

## 6. Wahlperiode – 27. Sitzung

### Tagesordnungspunkt 10

#### „Kultur- und Kreativwirtschaft – Förderung einer wachstumsstarken Zukunftsbranche“

#### Drucksache 6/3202, Antrag der Fraktionen CDU und SPD

3. Februar 2016

---

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Sie können sich sicher vorstellen, dass es uns als Chemnitzer Abgeordnete eine ganz besondere Freude ist, heute diesen Antrag hier einzubringen. Sie sehen, in Chemnitz, lieber Kollege Dierks, kümmern wir uns intensiv um unsere Kreativwirtschaftspflege, und vielleicht wird sich gerade auch in Zukunft der eine oder andere neue Impuls aus Chemnitz auf den gesamten Freistaat auswirken. Für uns ist das eine Wachstumsbranche und deswegen ein sehr wichtiger Antrag, was die Wirtschaftspolitik anbelangt.

Mein Kollege Dierks ist eher auf das Thema Creative Industries eingegangen, die schon versuchen, große Umsätze zu erzielen. Ich möchte mich in meinem Beitrag auf das Thema Kreativwirtschaft beschränken, auf die vielen kleinen und Soloselbstständigen, die in dieser Branche unterwegs sind. Wir sprechen über hoch qualifizierte Freiberufler, über Soloselbstständige, über Künstler, über Architekten, über Journalisten, über Menschen, die in Büros, in Netzwerken unterwegs sind und die oft nur eine Handvoll Mitarbeiter beschäftigen.

Was tun diese Menschen? Sie schaffen mit ihrem Wissen, ihren Ideen und ihrer Kreativität neue Produkte und neue Lösungen. Damit sind sie, wie es mein Kollege Dierks angedeutet hat, wichtiger Innovationsmotor für viele Wirtschaftsbereiche hier bei uns im Freistaat. Sie haben auch eine Besonderheit: Es ist kein großes Unternehmen mit tausend Mitarbeitern, sondern es sind tausend Unternehmen mit eins, zwei, drei, also sehr wenigen Mitarbeitern. Das macht es bislang schwer im Freistaat Sachsen, diese Branche zu fassen und wirklich einzuschätzen und an der einen oder anderen Stelle zielgenau zu fördern. Hier passen oft unsere Angebote in der Wirtschaftsförderung, in der Beratung nicht hundertprozentig und zielgenau. Auch hier möchte unser Antrag ansetzen, in Zukunft ganz genaue und zielorientierte Angebote zu machen, um diese wichtige Branche weiter nach vorn zu bringen.

Die Branche funktioniert auch anders, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, als ein traditionelles Unternehmen. Hier gibt es andere Arbeitsabläufe, es gibt ein anderes Zeitmanagement, und auch das zeichnet diese Unternehmen aus. Wie funktioniert die Wertschöpfungskette in der Kreativwirtschaft? Sie funktioniert anders als in einem traditionellen Unternehmen: Meist sind es Einzelpersonen, die in ihrer Person selbst eine gesamte Wertschöpfungskette abbilden, die auf der einen Seite eigene Dienstleister sind und auf der anderen Seite auch eigene Produzenten, wo also die Wertschöpfungskette etwas ungewöhnlich in der Person selbst begründet ist. Sie sind auch nicht an einen bestimmten Arbeitsort gebunden; sie sind flexibel. Sie arbeiten heute von Chemnitz, morgen von Leipzig, übermorgen von New York aus. Die Branche ist flexibel; sie kann an jedem Ort dieser Welt Wertschöpfung, Innovation und Kreativität produzieren. Wir müssen versuchen, als Sachsen, als Freistaat auch in Zukunft ein wichtiger Standort zu sein. Aus diesem Grund ist es für uns besonders wichtig, diese Branche zu fördern.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, wir haben uns als Abgeordnete in den Koalitionsfraktionen in den letzten Monaten – ich will schon sagen, in den letzten Jahren, lieber Alexander Dierks – intensiv mit dieser Branche beschäftigt und die Entwicklung in den drei großen Städten aufmerksam verfolgt. In Dresden, Leipzig und Chemnitz gibt es mittlerweile eigene Netzwerke, und auch für den ländlichen Raum sei gesagt: Auch die großen Netzwerkpartner in Chemnitz, Dresden und Leipzig kümmern sich um den ländlichen Raum. Hier wächst auch viel gerade ins Erzgebirge, auch in den Landkreis Leipzig und ins Vogtland hinein. Es entsteht also aus unserer Sicht im Moment ein großes Netzwerk von Kreativen hier in Sachsen, die in Zukunft eine stärkere Förderung erfahren sollten.

Wir haben im Koalitionsvertrag ein klares Bekenntnis zur Kreativwirtschaft abgegeben und wollen das auch mit dieser Antragsinitiative weiter dokumentieren. Was sagt uns das, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen? Es gibt nicht den Kreativen; die Branche kann man nicht mit anderen Branchen vergleichen. Es gibt den Journalisten, den Architekten, den Webdesigner, den Freiberufler, den Schauspieler, den Filmschaffenden, den Musikverlag oder auch den Kunsthandwerker – kurzum: Die Branche ist breit aufgestellt. Kreativwirtschaft ist eine Branche mit vielen kleinen Bereichen. Hier gilt es in Zukunft, die Branche richtig einzuschätzen und genau hinzuschauen.

Aus diesem Grund ist für mich ein Punkt in diesem Antrag sehr wichtig: der Kultur- und Kreativitätsbericht, den wir in Zukunft hier in Sachsen auflegen wollen. Wir müssen dabei berücksichtigen: Die Branche denkt vermehrt in Netzwerken und die große Überschrift ist Vernetzung. Es geht in dieser Branche nicht um die klassische Wirtschaftsförderung, sondern es gilt in allererster Linie, die Beratungskompetenzen zu unterstützen, es gilt zu unterstützen, die Netzwerke selbst noch weiter voranzubringen und zu schauen, inwieweit die eine oder andere Förderung, die wir in Sachsen anbieten, nicht auf diesen wichtigen Wirtschaftsfaktor passt. Hier knirscht aus meiner Sicht an vielen Stellen das Netzwerk, und hier müssen wir nachsteuern. Wir müssen versuchen, die Branche in Zukunft noch viel besser zu verstehen, wo die Fallstricke für Selbstständige sind und wo es an notwendigen Netzwerkkontakten fehlt.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, anders als in anderen Bundesländern haben sich die Kreativen hier bei uns in Sachsen zu einem großen Netzwerk versammelt. Im Laufe dieses Jahres hat sich ein großer Landesverband gebildet, also ein Kreativnetzwerk für Gesamtsachsen. Wir sind jetzt dabei, aus der Landespolitik zielgenau zu unterstützen, bei welchen Bedürfnissen wir hier in Zukunft helfen können. Insoweit freue ich mich auf die Ausführungen der beiden Staatsminister, der Staatsministerin Eva-Maria Stange und von Martin Dulig, weil auch die Staatsregierung erkannt hat, dass das ein großes Querschnittsthema ist. Es ist nicht nur ein Thema für ein Ministerium. Darum müssen sich viele kümmern, dass es in Zukunft gut vorangeht.

Ich möchte zum Schluss kommen, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen. Wir brauchen vor allem diesen Kreativitätsbericht. Wir brauchen verlässliche Zahlen: Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten verändert? Wo gibt es Schwankungen in den Märkten? Gibt es Abwanderungen in andere Unternehmen? Wenn ja, warum ist das so? Wir brauchen eine qualifizierte Betrachtung, um in Zukunft zielgenau politische Angebote unterbreiten zu können. In diesem Sinne, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen: Kreativitätswirtschaft ist die Wachstumsbranche der Zukunft. Damit es so bleibt, damit viele Soloselbstständige in Zukunft auch in Sachsen eine Chance haben, freue ich mich auf möglichst breite Zustimmung zu unserem Antrag. Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und der SPD)